

Fünf Thesen zur Innovationsethik



Text: Dr. Johan Rochel, 2019

Bilder: Stephan Bogner, Philipp Schmitt, Jonas Voigt:
«Raising Robotic Natives», 2016

Gestaltung: Hausgrafik

ethix – Lab für Innovationsethik wird ermöglicht durch
Engagement Migros, dem Förderfonds der Migros-Gruppe.
www.engagement-migros.ch

ENGAGEMENT
EIN FÖRDERFONDS DER MIGROS-GRUPPE

Dieses ethix White Paper stellt 5 Thesen zur Ethik der Innovation vor. Zum einen wird diskutiert, warum Innovation und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen als Schwerpunkt der angewandten Ethik behandelt werden sollten. Zum anderen erläutern die Thesen, weshalb die ethische Debatte um Innovation nicht nur Teil eines intensiven Dialogs in Unternehmen und Organisationen, sondern auch wesentliches Merkmal eines lebendigen öffentlichen Diskurses sein sollte.

- | | |
|--|----------|
| 1. Innovation ist ethisch nicht neutral. | Seite 4 |
| 2. Wir brauchen eine Innovationsethik. | Seite 6 |
| 3. Innovationsethik sollte partizipativ und kreativ sein. | Seite 9 |
| 4. Innovationsethik braucht Raum und Diversität. | Seite 10 |
| 5. Um eine langfristige Wirkung zu erzielen,
müssen wir in Menschen und Prozesse investieren. | Seite 11 |

1. Innovation ist ethisch nicht neutral.

Die Geschichte der Innovation wird oft als jene eines Brotmessers erzählt. Dieses Messer kann verwendet werden, um eine Scheibe Brot zu schneiden, aber auch, um einen Menschen zu töten. Das Argument lautet hierbei, dass das Brotmesser weder gut noch schlecht ist. Tatsächlich geht es um persönliche Werte und Moralvorstellungen, welche unsere Handlungen leiten: Brot schneiden oder Menschen töten. Innovation, insbesondere technologischer Art, wird oft mit diesem Messer verglichen und sodann als ein grundsätzlich neutrales Instrument verstanden. Ethisch relevant ist dann nur, wie die Innovation tatsächlich verwendet wird. In der Regel wird dieser Vergleich und das damit einhergehende Verständnis von Innovation durch Technologieunternehmen propagiert, die versuchen, negative Auswirkungen ihrer Produkte auf Entscheidungen und Verhaltensweisen von Nutzerinnen und Nutzern zurückzuführen.

Eine weite Definition von Innovation versteht diese als Neuerung, die in einen spezifischen gesellschaftlichen Kontext gebracht und gestellt wird. Diese Neuerung kann technologischer, wirtschaftlicher, betriebswirtschaftlicher, rechtlicher, politischer, kultureller oder sozialer Art sein. Das Zusammenfallen der Neuheit mit ihrer Einführung in das wirkliche Leben zeichnet Innovation aus und unterscheidet sie von der Erfindung. Innovationen – sei es ein neues digitales Tool, ein neues Medikament oder eine neue Art der Arbeitsorganisation in einem Unternehmen – sind komplexe Artefakte oder Konzepte, die auf ethischen Werten aufbauen. Deshalb sind sie nicht mit dem Brotmesser vergleichbar.

Eine Innovation wird mit der expliziten oder impliziten Ambition spezifische Ziele und Werte zu verwirklichen konzipiert, entwickelt und produziert. Behalten

wir die Analogie des Brotmessers bei, so können wir argumentieren, dass Schnappmesser oder Brotmesser unterschiedliche Ziele verfolgen und Werte realisieren – es liegt dementsprechend eine unbestreitbare ethische Differenz zwischen dem Schnappmesser und dem Brotmesser vor.

Dieser Punkt ist nicht nur für alle Personen relevant, die an der Konzeptualisierung und Entwicklung einer Innovation beteiligt sind, sondern auch für jene, die eine Innovation nutzen: Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden können missverstanden, negative Auswirkungen nicht antizipiert oder mögliche Missbräuche unterschätzt werden. Durch die konkrete Nutzung von Innovationen, auch in möglicherweise (un)vorhergesehener Weise, werden solche potenziellen Risiken weiter verstärkt und erweitert. Unabhängig von den Designabsichten tragen die Nutzerinnen und Nutzer zur Realisierung bestimmter Werte bei. Was wir konkret mit einer Innovation machen ist entscheidend für die Beurteilung, ob diese Innovation mit den Werten, die uns als Mitwirkende in einem Unternehmen, als Bürgerinnen und Bürger oder als Menschen im Allgemeinen wichtig erscheinen, in Übereinstimmung zu bringen ist. Entwicklerinnen und Entwickler, Designerinnen und Designer, und Anwenderinnen und Anwender: Wir alle müssen die Verantwortung für unsere Handlungen und Entscheidungen übernehmen, welche auf unseren persönlichen Werten basieren.

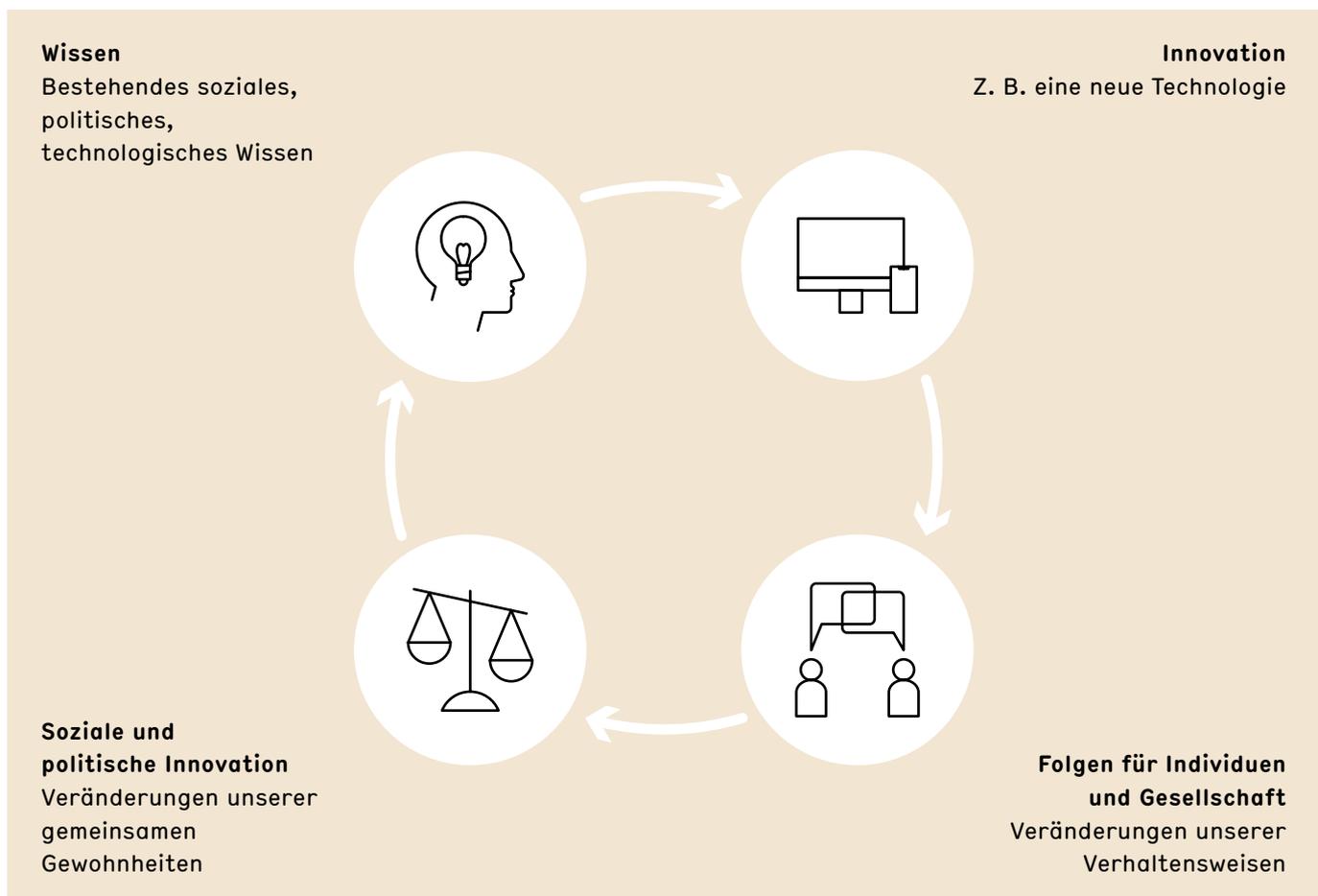
Weder die Innovation selbst, noch die Art und Weise, wie wir sie nutzen, kann daher wertneutral sein. Wir brauchen Innovationsethik, um die Werte anzusprechen, welche den Innovationen zugrunde liegen und diese fördern.

Ist Facebook ethisch neutral?

Sollen wir die Vorstellung akzeptieren, dass ein soziales Netzwerk wie Facebook mit einem Brotmesser vergleichbar ist: Ein neutrales Instrument, das die Menschen mehr oder weniger gut nutzen können? Nein, denn ein soziales Netzwerk basiert auf bestimmten Werten und fördert diese. Die Konzeptualisierung einer Plattform, welche personenbezogene Daten verwendet, um spezifische Beziehungen zwischen Menschen und Inhalten herzustellen, welche ausserdem Regeln darüber erlässt, was veröffentlichungswürdig ist und was nicht, kann ethisch nicht neutral sein. Personen, die ins Design sowie der Entwicklung von Facebook involviert sind, verfolgen spezifische Ziele und Werte. Schliesslich beeinflusst die Struktur der Innovation, wie wir mit ihr interagieren können und welche Möglichkeiten sie uns eröffnet. Im Rahmen dieser Mechanismen sind die Nutzenden nicht ohne Verantwortung. Die Entscheidungen, die wir als Anwenderinnen und Anwender treffen, sind ebenfalls relevant und geben uns Mitverantwortung für die weitläufigen Auswirkungen von Facebook auf unsere Gesellschaft.

2. Wir brauchen eine Innovationsethik.

Um die ethischen Dimensionen von Innovation deutlich zu machen, wird im Folgenden auf ein theoretisches Modell der Innovation zurückgegriffen. Die folgende Abbildung reduziert die extreme Komplexität von Innovationsprozessen und konzentriert sich nur auf relevante ethische Fragen.



1. Werte- und Wissensgrundlage

Die erste Gruppe von Fragen konzentriert sich auf die Werte und das Wissen, welche die Entwicklung einer neu entstehenden Technologie beeinflussen. Diese Dimension ist die bedeutendste, da sie sich auf jene Werte fokussiert, die spezifischen Innovationen zugrunde liegen und diese vorantreiben. Diese Werte manifestieren sich in den bestehenden sozialen, politischen und technologischen Strukturen.

2. Ethik einer spezifischen Innovation

Die zweite Gruppe von Fragen wirft die Verantwortungsfrage für alle Beteiligten der Entwicklungskette einer Innovation auf. Welche Verantwortung tragen Akteurinnen und Akteure in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Design, Produktion und Verkauf? Auch die Nutzerinnen und Nutzer tragen Verantwortung, denn erst durch sie nimmt die Innovation Einfluss auf Mensch und Umwelt.

3. Gesellschaftliche Auswirkungen spezifischer Innovationen

Innovation geht mit Gerechtigkeitsfragen hinsichtlich ihrer positiven und negativen Auswirkungen auf das Individuum und die Gesellschaft einher. Konkret handelt es sich hierbei um die Themen der Gleichberechtigung, Solidarität und Nachhaltigkeit. Ein wichtiger Bestandteil dieser Gerechtigkeitsfragen sind Fragen bezüglich des Übergangs: Wie gehen wir mit den ‹Winners› und ‹Losers› innovationsbasierter Entwicklungen um?

4. Auswirkungen auf grundlegende Kategorien und Grenzen

Die vierte Gruppe von Fragen bezieht sich auf die Kategorien, in die wir Phänomene einteilen, denen wir in der Welt begegnen. Innovationen beeinflussen, was wir als menschlich oder nicht-menschlich, natürlich oder künstlich, gesund oder ungesund bezeichnen. Diese Kategorien sind entscheidende Bestandteile der Narrative, die wir zur Strukturierung unserer individuellen, unternehmerischen und gesellschaftlichen Erfahrungen verwenden.

Das Beispiel der Smart Camera

Smart Cameras verwenden leistungsstarke Algorithmen, um Daten zu sammeln und für prädiktive Zwecke zu analysieren. Von privaten Unternehmen (Überwachung von Mitarbeitenden) oder vom Staat (Überwachung kritischer Infrastrukturen) genutzt, wirft diese technologische Innovation ethische Fragen in den vier identifizierten Kategorien auf:

1. Werte- und Wissensgrundlage

Die Entwicklung dieser Technologie erfolgt basierend auf bestehendem Wissen und vor dem Hintergrund gemeinsamer Werte, die innerhalb einer bestimmten Gesellschaft oder eines Unternehmens geteilt werden. Diese Werte unterscheiden sich stark zwischen Ländern und Kulturregionen.

2. Ethik einer spezifischen Innovation

Die Technologie wirft entscheidende Fragen bezüglich Datenethik (z. B. Privatsphäre), Algorithmenethik und, allgemeiner, Ethik der Künstlichen Intelligenz auf. Dabei kommen auch Fragen zur Verantwortung der an der Entwicklung dieser Technologie Beteiligten auf.

3. Gerechtigkeitsfragen

Der breite Einsatz smarterer Kameras könnte weitreichende Konsequenzen haben – sowohl positive (z. B. Steigerung der Sicherheit), als auch negative (z. B. allgemeine Überwachung). Darüber hinaus beeinflussen smarte Kameras die Art und Weise, wie Menschen miteinander interagieren. Sind diese Szenarien mit den Werten vereinbar, die wir für wichtig halten?

4. Narrativ

Die breite Anwendung smarterer Kameras könnte grundlegend verändern, was wir unter individueller Freiheit verstehen, und unsere Erwartungen gegenüber Mitbürgerinnen und Mitbürgern sowie dem Staat beeinflussen. Werden dadurch mein Selbstverständnis und mein Verhalten in der Gesellschaft verändert?

3. Innovationsethik sollte partizipativ und kreativ sein.

Innovationsethik befasst sich mit der Identifizierung und Implementierung von Werten, die wir für wichtig halten. Die Grundüberzeugung dabei ist, dass Einzelpersonen und Unternehmen anhand eines besseren Überblicks über die ethischen Risiken und Ressourcen, welche mit einer bestimmten Innovation verbunden sind, besser in der Lage sind, fundierte und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Wert wird hier im weitesten Sinne verstanden und schliesst Engagements, Prinzipien oder Überzeugungen, die für uns von grundlegender Bedeutung sind, mit ein. In diesem Verständnis bestimmen Werte unter anderem darüber, welche Ziele wir als Individuen verfolgen. In diesem Verständnis werden Werte, individuell, als wesentliche Elemente der eigenen Persönlichkeit und, kollektiv, als Schlüsselprinzipien für die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens definiert.

Wenn wir beeinflussen möchten, wie Innovationen von Unternehmen, öffentlichen Institutionen und Bürgerinnen und Bürgern konzipiert, gestaltet und umgesetzt werden, brauchen wir einen Dialog über die Werte, die wir als Einzelpersonen sowie als private und öffentliche Organisationen fördern wollen. Dies erfordert einen

partizipativen und kreativen Prozess, der die Integration verschiedener Perspektiven und Kompetenzen ermöglicht. Ethik ist nicht nur eine individuelle Denkung – sie sollte auch ein gemeinsames Unterfangen sein, durch das wir definieren und verhandeln, was für uns als Mitglieder einer Gesellschaft wichtig und relevant ist.

Innovationsethik sollte eine kreative Ethik sein, deren Hauptziel die Identifikation ethischer Risiken und die Nutzung relevanter Werte zur Vermeidung dieser Risiken ist. Sie wirft die grundlegende Frage der Übereinstimmung zwischen unseren Absichten und den konkreten Massnahmen und Entscheidungen, welche wir in Situationen der Unsicherheit zu treffen haben, auf. Dafür bietet sich eine reflexive multiperspektivische Pendelbewegung von Werten hin zu Handlungen und zurück an. Diese Hin- und Herbewegung erlaubt uns, die Werte, die wir fördern möchten, zu spezifizieren. Die Schaffenskraft der Innovationsethik ergibt sich folglich aus der permanenten Herausforderung, vor die uns unsere individuellen und kollektiven Entscheidungen stellen. Gleichzeitig fordert die Innovationsethik zu konsistenter Entscheidungsfindung auf.

4. Innovationsethik braucht Raum und Diversität.



Um sich vollständig entfalten zu können, benötigt die Innovationsethik spezifische Rahmenbedingungen. Voraussetzung ist ein offenes Forum, das in einem Unternehmen, einer öffentlichen Einrichtung oder im Rahmen einer öffentlichen Debatte organisiert werden kann. Dieses sollte sich für das Testen, Experimentieren und die Weiterentwicklung von Ideen für Personen und Teams eignen – ein Gefäss, in dem die Teilnehmenden frei denken und Ideen austauschen können. Unterschiedliche und sich ergänzende Kompetenzen sollen hier zusammenfinden und sich gegenseitig bereichern, da eine spezifische Innovation mit ihren ethischen Aspekten nur dann vollständig erfasst werden kann, wenn sie aus verschiedenen Perspektiven betrachtet wird.

In diesem offenen Forum wandelt sich die Rolle von Philosophinnen und Philosophen grundlegend. Ihre Aufgabe ist es nicht, die Wahrheit oder das Gute zu verkünden – vielmehr beteiligen sie sich mit anderen an einem partizipativen Prozess, der eine Innovation vertieft untersucht. Ihnen fällt die Aufgabe zu, den Prozess zu moderieren und dabei stets die Werte und die erforderliche Konsistenz in den Vordergrund zu rücken.

Dieser kreative und partizipative Ansatz kann in unterschiedlichen Konstellationen eingesetzt werden: Vom Teamworkshop innerhalb eines Unternehmens bis hin zum partizipativen öffentlichen Forum. Dank seiner Offenheit und seiner Verpflichtung zur Partizipation, erlaubt es dieses Forum Bürgerinnen und Bürgern, die sich für eine spezifische Innovation interessieren, sich mit deren Auswirkungen auf die Gesellschaft auseinanderzusetzen.

5. Um eine langfristige Wirkung zu erzielen, müssen wir in Menschen und Prozesse investieren.

Um ethische Risiken zu identifizieren und anzugehen, muss Innovationsethik Menschen darin unterstützen, ihren Meinungen Gehör zu verschaffen. Im Zeitalter von Informationen und Daten stellt die Kompetenz, Werte zu definieren, den Schlüssel zur Gestaltung komplexer Prozesse dar. Die Reflexion von Werten ist zudem ein wirksames Mittel gegen Silo-Denken, da Werte ihrem Wesen nach Kategorisierungen und homogene Ansichten in Frage stellen. Die Kompetenz, zwischen verschiedenen Werten zu vermitteln und eine haltbare Entscheidung zu treffen, ist ein wesentliches Element kritischen Denkens, aber auch konsistenten Handelns.

Für die meisten Menschen sind diese Kompetenzen nicht selbstverständlich. Sie werden in einer Umgebung, die die Entfaltung dieser Kompetenzen ermöglicht und fördert, eingeübt. Die beste Methode zur Entwicklung ethischer Kompetenzen ist möglicherweise der Prozess der ethischen Reflexion selbst. Personen, die sich an ethischen Überlegungen beteiligen, haben einen doppelten Vorteil: Sie lernen, indem sie den Prozess durchlaufen, wobei sie auch eine bessere kollektive Entscheidungsfindung mit ihren Kolleginnen und Kollegen entwickeln.

Dies sind Kernkompetenzen für Personen in Führungspositionen. Im Innovationsökosystem motivieren Gründerinnen und Gründer von Startups, Investorinnen und Investoren und Enablerinnen und Enabler andere dazu, ihnen auf dem anspruchsvollen Weg der Schaffung und Umsetzung von etwas Neuem zu folgen: Sie stehen im Mittelpunkt der Innovationsprozesse. Diese Ambition erfordert ausgeprägte ethische Kompetenzen, um Innovation in Richtung tatsächlichen Fortschritts voranzutreiben.



